

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil SG Variante 1



Blasonierung:

Geteilt von Gold und Schwarz, belegt mit aufrechtem Bär mit roter Zunge und Zeichen in gewechselten Farben.

Flaggenfarben:

Gelb und Schwarz

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 wird das lateinische V-doppio entfernt, das Wappen geteilt von Gold und Schwarz, den Farben der einstigen Gemeinde Bronschhofen und der Bär in gewechselten Farben dargestellt.

Kommentar:

Gold und Schwarz, wie sie von Bronschhofen verwendet wurden, sind von den Farben der Abtei St. Gallen abgeleitet. Dr. Ernst W. Alther entwarf für die Bezirke des Kantons St. Gallen eigene Wappen, veröffentlicht im Schweizer Archiv für Heraldik, Heft 1992-II, die aber nie offiziell in Kraft gesetzt wurden, und durch die Zusammenlegung der Bezirke zu Wahlkreisen per 1. Januar 2003 hinfällig wurden. Das Wiler Bezirkswappen wäre der schwarze Bär (ohne geschulterten Baumstamm) in Gold gewesen, und hätte exakt dem Gemeindewappen von Bäretswil ZH entsprochen. Durch die Teilung des Wappens ist eine klare Differenzierung gegeben, denn der Bär in einem geteilten Wappen mit gewechselten Farben ist in der Schweiz einmalig. Das neue Wappen wirkt optisch und symbolisch so ausdrucksstark wie die bisherigen. Es sind weder weitere Motive noch weitere Farben zugefügt.

Aus der Sicht des Autors ist das nach der Beibehaltung des bisherigen Wiler Stadtwappens die beste Variante.

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil SG Variante 2a



Blasonierung:

Gespalten von Silber mit aufrechtem schwarzen Bär mit roter Zunge und Zeichen und Schwarz mit silbernem Schneckenhaus über lateinischem, silbernen V-doppio.

Flaggenfarben:

Weiss und Schwarz

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 werden die Wiler Wappenmotive mit dem Schneckenhaus ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Im Gegensatz zur Variante 1 sind die Wiler Stadtfarben beibehalten. Auch das Schneckenhaus ist in Silber gehalten, denn Gold wäre die dritte Farbe und würde den optischen Eindruck schmälern. Die Ausdruckstärke den neuen gegenüber dem bisherigen Wappen ist bereits dadurch etwa beeinträchtigt, weil ein drittes Motive dazukommt. Besonders beim Hissen der neuen Stadtflagge zusammen mit der Quartierflagge von Bronschhofen wirkt sich die Wiederholung der Wappenmotive ungünstig aus, das umsomehr als auch der Bär in gleicher Darstellung auf der Quartierflagge der Altstadt (oder wie immer man auch diesen Stadtteil bezeichnen wird) wiederholt wird.

Aus der Sicht des Autors ist das die drittbeste Variante und mit den genannten Vorbehalten tolerierbar.

Entwurf:

12.12.2008 Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil

SG

Variante 2b



Blasonierung:

Gespalten von Silber mit aufrechtem, linksgewendeten schwarzen Bär mit roter Zunge und Zeichen und Schwarz mit silbernem Schneckenhaus über lateinischem, silbernen V-doppio.

Flaggenfarben:

Weiss und Schwarz

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 werden die Wiler Wappenmotive mit dem Schneckenhaus ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Der Bär muss nicht unbedingt nach links bzw. dem Schneckenhaus zugewendet sein. In den vergleichbaren Gemeindewappen von Leimiswil BE und Rohrbachgraben BE ist der Bär auf der rechten Schildseite ebenfalls nach links gewendet. Aus den heraldischen Regeln ist die Linkswendung nur erforderlich, wenn auf der linken Seite ein Lebewesen gezeigt wird. Eine verbesserte Gesamtwirkung bei der Beflaggung mit der Stadtfahne und den Quartierfahnen ist durch die Linkswendung des Bären gegeben. Bezüglich der Symbolik sind die Varianten 2a und 2b gleichwertig.

Aus der Sicht des Autors ist das die zweitbeste Variante und mit den genannten Vorbehalten tolerierbar.

Entwurf:

12.12.2008 Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil SG Variante 2c



Blasonierung:

Gespalten von Silber mit aufrechtem, linksgewendeten schwarzen Bär mit roter Zunge und Zeichen und mit Schwarz mit goldenem Schneckenhaus über silbernem, lateinischem V-doppio.

Flaggenfarben:

Weiss und Schwarz

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 werden die Wiler Wappenmotive mit dem Schneckenhaus ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Das Schneckenhaus ist farblich unverändert aus dem Bronschhofer Wappen übernommen. Die zusätzliche Farbe mindert aber den optischen Eindruck. Das goldene Schneckenhaus wirkt gegenüber dem silbernen in den Varianten 2a und 2b wesentlich weniger integriert.

Diese Variante ist abzulehnen.

Entwurf:

12.12.2008 Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil

SG

Variante 2d



Blasonierung:

Gespalten von Silber mit aufrechtem, linksgewendeten schwarzen Bär mit roter Zunge und Zeichen und Schwarz mit goldenem Schneckenhaus über goldenem, lateinischem V-doppio.

Flaggenfarben:

Weiss und Schwarz, eventuell Weiss, Schwarz und Gelb

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 werden die Wiler Wappenmotive mit dem Schneckenhaus ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Nicht nur das Schneckenhaus ist farblich unverändert aus dem Bronschhofer Wappen übernommen, auch das V-doppio ist golden gewählt um etwas mehr Harmonie in die linke Schildseite zu bringen. Die Gesamtwirkung des Wappens verbessert sich kaum wesentlich. Dafür könnte die Symbolik des goldenen V-doppios als unnötige Konzession an Bronschhofen ausgelegt werden.

Diese Variante ist abzulehnen.

Entwurf:

12.12.2008 Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil SG

Variante 2e



Blasonierung:

Gespalten von Schwarz mit silbernem Schneckenhaus über lateinischem, silbernen V-doppio und Silber mit aufrechtem schwarzen Bär mit roter Zunge und Zeichen.

Flaggenfarben:

Schwarz und Weiss

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 werden die Wiler Wappenmotive mit dem Schneckenhaus ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Aus den Kreisen der Entscheidungsträger für die Wahl eines neuen Stadtwappens kam der ausdrückliche Wunsch, die heraldisch rechte Seite in Schwarz zu halten. Die heraldisch rechte Schildhälfte (wie auch die obere Schildhälfte bei waagrecht geteilten Wappen) ist die Vorrangstellung innerhalb des Wappens. Bei Gemeinden mit einem Doppelnamen (wie z.B. Ebnat-Kappel) ist auf der Vorrangstelle immer das Wappenmotiv der erstgenannten Gemeindefraktion. Wenn nach einer Fusion kein Doppelname, sondern der Name der grösseren und bedeutenderen Gemeinde gewählt wird, ist auf der Vorrangstelle des Wappens immer das Wappenmotiv der namensgebenden Gemeindefraktion. Die vorliegende, ausdrücklich verlangte Version, verstösst damit gegen die geschichtlichen und heraldischen Grundsätze!

Aus der Sicht des Autors ist diese Version mit Vehemenz abzulehnen.

Entwurf:

26.01.2009, Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil SG

Variante 2f



Blasonierung:

Gespalten von Schwarz mit aufrechtem silbernen Bär mit roter Zunge und Zeichen und Weiss mit schwarzem Schneckenhaus über lateinischem, schwarzen V-doppio.

Flaggenfarben:

Schwarz und Weiss

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 werden die Wiler Wappenmotive mit dem Schneckenhaus ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Aus den Kreisen der Entscheidungsträger für die Wahl eines neuen Stadtwappens kam der ausdrückliche Wunsch, die heraldisch rechte Seite in Schwarz zu halten. Bei den meisten Figuren ist das Vertauschen der Farben problemlos. Beim Bären hingegen ist ein silberner Bär immer ein Eisbär. Im Wappen einer Schweizer Stadt oder Gemeinde hat nun ein Eisbär nichts zu suchen. Die Eisbären sind den Wappen von Grönland und skandinavischen Gemeinden wie Hammerfest vorbehalten.

Aus der Sicht des Autors ist diese Version mit abzulehnen.

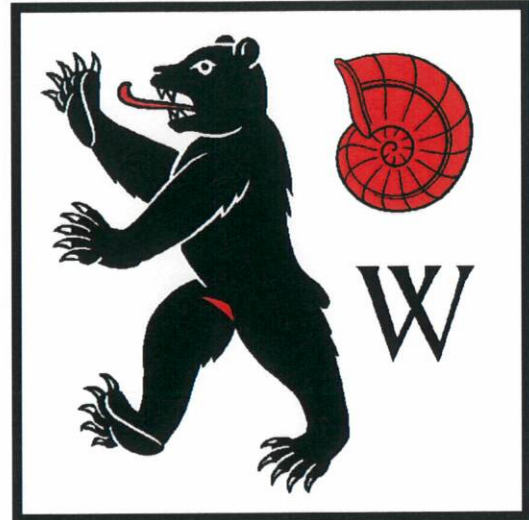
Entwurf:

26.01.2009, Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil

SG

Variante 4a



Blasonierung:

In Silber ein aufrechter schwarzer Bär mit roter Zunge und Zeichen, oben links von rotem Schneckenhaus und darunter von schwarzem lateinischen V-doppio begleitet

Flaggenfarben:

Weiss und Schwarz

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 wird das Wiler Wappenmotiv mit einem Schneckenhäuschen ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Das Schneckenhaus darf aufgrund der heraldischen Farbregele nicht golden sein. Das rote Schneckenhaus korrespondiert mit der roten Zunge des roten Zeichens des Bären, könnte aber auch eine andere Farbe aufweisen. Das Schildbild wirkt optisch einigermassen ausgewogen. Hingegen schmälert die zusätzliche Farbe Rot den Gesamteindruck. Die Ausdruckskraft des neuen gegenüber dem bisherigen Wappen ist bereits dadurch etwas beeinträchtigt, weil ein drittes Motiv dazukommt. Besonders beim Hissen der neuen Stadtflagge zusammen mit der Quartierflagge von Bronschhofen wirkt sich die Wiederholung der Wappenmotive ungünstig aus, das umso mehr als auch der Bär in gleicher Darstellung auf der Quartierflagge der Altstadt (oder wie immer man auch diesen Stadtteil bezeichnen wird) wiederholt wird.

Diese Variante ist abzulehnen.

Entwurf:

12.12.2008 Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil

SG

Variante 4b



Blasonierung:

In Silber ein aufrechter schwarzer Bär mit roter Zunge und Zeichen, oben links von schwarzem Schneckenhaus und darunter von schwarzem lateinischen V-doppio begleitet

Flaggenfarben:

Weiss und Schwarz

Begründung:

Der Bär aus dem Wappen der Abtei St. Gallen ist seit dem 14. Jahrhundert auf dem Stadtsiegel und der Bär mit V-doppio 1520 in einer Wandmalerei der Liebfrauenkapelle bei der St. Peterskirche belegt. Durch die Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen im Jahr 2009 wird das Wiler Wappenmotiv mit einem Schneckenhäuschen ergänzt. Das Schneckenhaus ist ein Hinweis, dass Bronschhofen seit 1495 zum sogenannten Schneckenbund-Gericht gehörte.

Kommentar:

Das Schneckenhaus ist schwarz wie alle andern Figuren gewählt. Das Schildbild wirkt optisch einigermaßen ausgewogen. Die Ausdruckstärke den neuen gegenüber dem bisherigen Wappen ist bereits dadurch etwas beeinträchtigt, weil ein drittes Motive dazukommt. Besonders beim Hissen der neuen Stadtflagge zusammen mit der Quartierflagge von Bronschhofen wirkt sich die Wiederholung der Wappenmotive ungünstig aus, das umsomehr als auch der Bär in gleicher Darstellung auf der Quartierflagge der Altstadt (oder wie immer man auch diesen Stadtteil bezeichnen wird) wiederholt wird.

Diese Variante ist abzulehnen.

Entwurf:

Entwurf neues Wappen und neue Fahne für Wil SG

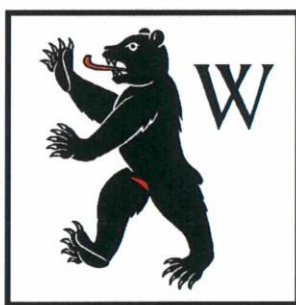
Gegenüberstellung der Varianten als 3er-Beflaggung



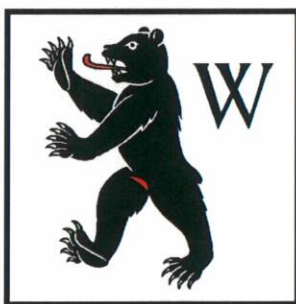
Variante 1
empfehlenswert



Variante 2a
bedingt
empfehlenswert



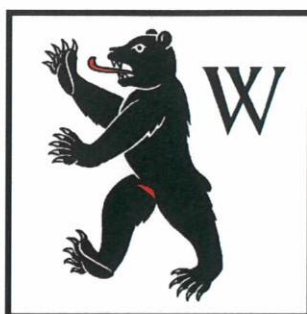
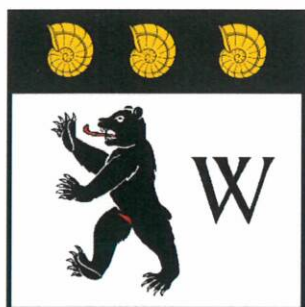
Variante 2b
empfehlenswert



Variante 2c
nicht
empfehlenswert



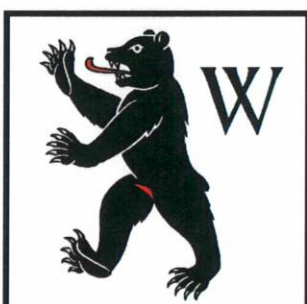
Variante 2d
nicht
empfehlenswert



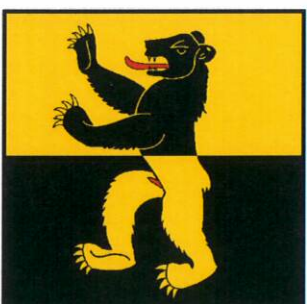
Variante 3
nicht
empfehlenswert



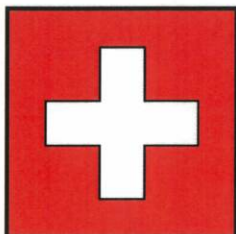
Variante 4a
nicht
empfehlenswert



Variante 4b
nicht
empfehlenswert



Beflaggung mit Kantons-, Stadt- und Quartierfahnen



Beflaggung mit Bundes-, Kantons-, Stadt- und Quartierfahnen

Entwurf:

12.12.2008 Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Entwurf:

12.12.2008 Hans Rüegg, Fingastrasse 2B, 9495 Triesen
Gilde der Zürich Heraldiker, Wappenkommission

Von: Paul Krog [mailto:p.krog@bluewin.ch]
Gesendet: Sonntag, 14. Dezember 2008 16:25
An: Gähwiler Bruno WIL_STR
Betreff: Neuschöpfung des Wappens Wil-Bronschhofen
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrter Herr Dr. Gähwiler,

Am letzten Freitag hat die Wappenkommission nach der dritten internen Arbeitssitzung die entsprechenden, fachlich korrekten, Formulierungen gefunden.

Als Beilage sende ich Ihnen die von unserem Mitglied H. Rüegg überarbeiteten Varianten, nochmals alle mit dem entsprechenden Kommentar. Ferner finden Sie zu jedem Wappenvorschlag die notwendige geschichtliche Erklärung und Begründung, sowie für die Heraldik die korrekte Blasonierung (Ansprechen des Wappens).

Auf dem Blatt „Präsentation Gegenüberstellung der Varianten“ sind alle Vorschläge mit unserer Empfehlung versehen.

Wir hoffen, Ihnen für die Sitzung am 16. Dezember die vollständigen Unterlagen geliefert zu haben und hoffen, dass ein mutiger Entscheid durch die Vorkommission zustande kommt.

Mit freundlichen Grüssen

GILDE DER ZÜRCHER HERALDIKER
WAPPENKOMMISSION

Paul Krog

p.krog@bluewin.ch
Glariseggerweg 29
CH-8266 Steckborn
+41 52 761 25 19
+41 79 402 56 60

Seiler Patrik Bronschhofen

Von: Paul Krog [p.krog@bluewin.ch]
Gesendet: Mittwoch, 28. Januar 2009 16:35
An: Gähwiler Bruno WIL_STR
Cc: Rohr Max Bronschhofen; Seiler Patrik Bronschhofen; Hans Rüegg
Betreff: 2 neue Varianten
Wichtigkeit: Hoch
Anlagen: Präsentation Variante2e (4).doc; Präsentation Variante2f.doc; Präsentation Variante2b.doc; Präsentation Variante2d.doc

Sehr geehrte Herren,

Zu den beiden Entwürfen 2b und 2d haben wir noch 2 weitere Varianten erstellt.
Wir bitten Sie, den Kommentar zu den Wappen-Varianten zu studieren.
Aus der Sicht der Heraldik und deren Regeln sind beide abzulehnen.

Es wäre dienlich, wenn wir bei einer nächsten Besprechung in den Gremien anwesend sein könnten, da wir der Meinung sind, dass solche Neuschöpfungen fachliche und begleitende Kommentare benötigen. Ein Wappen muss und soll nach heraldischen Regeln richtig und deshalb ohne Tadel sein. Da ist ein Entscheid „Ausführen was gefällt“ nicht der seriöse Weg.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hören und bin immer noch der Hoffnung, dass die Variante 1 den Durchbruch schafft.

Mit freundlichen Grüssen
INTO Paul Krog

p.krog@bluewin.ch
Glariseggerweg 29
CH-8266 Steckborn
+41 52 761 25 19
+41 79 402 56 60

Warth Werner WIL_KAN

Von: Paul Krog [p.krog@bluewin.ch]
Gesendet: Dienstag, 17. Februar 2009 16:49
An: Warth Werner WIL_KAN
Betreff: Wappen Wil
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrter Herr Warth,

Beiliegend die „Wiler-Seite“ aus dem „St. Galler Wappenbuch“

Herausgeber war das Departement des Innern des Kantons St. Gallen

Ausgabe 1991

Zuständig für den Textteil war: Dr. Walter Lendi, Staatsarchivar

Zuständig für die Heraldik war: Dr. Ernst Walter Alther

Sicher nimmt es Sie auch wunder, woher die Daten und deren Objekte
(in der Beschreibung unter Beleg) zu finden sind. Wir bleiben auf der Spur.

Mit freundlichen Grüssen
Paul Krog

p.krog@bluewin.ch
Glariseggerweg 29
CH-8266 Steckborn
+41 52 761 25 19
+41 79 402 56 60